

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 32

Rubrik: Kürzestgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



S Rasiere isch hitt drey mool lenger gange wie sunscht. Y han e Summergrangget: der Heuschnuubbe. Der Summer bringt aber au Scheens: d Gartebeeder sinn offe und vor em Zyvylungsstandsamt stehn si Schlange. Me kennt maine, s syg Uusverkauf oder s gäb eppis gratis.

Geschtert Zoobe bin y an ere ähnlige Veranstalter gsi, e Veranstalter, wo men efang ruhig under der Wuche ka fyre: e Verlobig. Die ganzi Familie het sich versammelt, und das isch zo hittzuedags nimm esoo sälbverständlich. Und me hets noh luschtig gha, kaime het im andere e bees Wort an Kopf bänglet. Zwai Gschideni sinn au noh derby gsi, was jo bsunders zuen ere Verlobig basst.

D Schweegere – ibrigens e Naduurkind uus Thun – isch ganz bsunders im Schuss gsi. Si het in kurzer Zyt e ney Gsellchaftsspiel erfunde: der Männerbruscht-Tescht. Alle Männer het si s Hemmli uffgmacht und juriert, wär die scheenschte und maischte Hoor het uff der Bruscht. D Wahl isch nadyrlig – sunscht dät ys nit verzelle – uff mi gfalle. Hänn Si Interässi, dä Tescht au z mache? D Redaggion vom Näbelspalter het my Delefonnummere.

Aber halt, bevor Si mir delefoniere, muess Ene sage, was y grad mach: y stand vor em Spiegel und schieb wider s Toupet dert ane, was ane gheert.

Armin Faes

Konsequenztraining

Wie wenig (bis unter null) viele «Tierfreunde» von ihren «Lieblingen» verstehen, hat jener bewiesen, der, seines Javaneräffchens überdrüssig, dieses kurzerhand im Zoologischen Garten ins Affengehege warf. Dass dort unter den Bewohnern eine strenge Rangordnung herrscht und der Eindringling drum von sämtlichen Tieren bekämpft wurde (sogar zu Tode gebissen worden wäre, hätte ihn der Wärter nicht mit Hilfe eines Wasserschlauchs retten können), davon macht sich so ein Homo sapiens schon gar keine Vorstellung. Boris

Richterspruch

Der Richter: «Sie sind zu zehn Dollar Busse verurteilt.»

Angeklagter: «Tut mir leid; soviel wollte ich gar nicht ausgeben.»

Der Erfinder

Dem Kongressdeputierten Gore schrieb ein Wähler, er wolle Erfinder werden, seine Zeit aber nicht mit Dingen vergeuden, die schon erfunden sind.

«Lassen Sie sich, bitte», schrieb er, «vom Patentamt eine Liste der Dinge geben, die noch nicht erfunden sind. Aber umgehend, denn ich brenne darauf, anzufangen.»



Kürzestgeschichte

Kinderstrafsache Peter A.

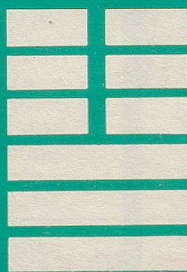
Der siebenjährige Peter A. fährt im August 1976 mit seinem Kindervelo auf dem Trottoir nach Hause und fährt an der Strasseneinbiegung in eine betagte Frau, welche stürzt und sich den Arm bricht. Peter A. läuft weinend nach Hause und lässt das Velo zurück.

Die Polizei tut, was ihres Amtes und beruhigt den Jungen: «So etwas kann jedem Kind einmal passieren.» Auch die Verunfallte verzeiht dem Jungen.

Jugendanwältin M. Umholz verzeiht ihm nicht. Sie erklärt ihn der fahrlässigen Körperverletzung schuldig und verurteilt ihn zu einer «Arbeitsleistung von einem halben Tag bei der Verkehrserziehung».

Der Vater trägt die Verfahrenskosten von 45 Fr., die *Entscheidungsgebühr* von 50 Fr. und wird mit einer Entschädigungsgebühr von 60 Fr. behaftet.

Frage: Wie lange bleibt die Kinderstrafsache Peter A. aktenkundig? Heinrich Wiesner



GIOVANNETTI

BEFRAGUNG AM KAMINFEUER

«Ich glaube nicht an einen Schöpfer!»

«ER glaubt dafür an dich.»

Pünktchen auf dem i

SCHWEIZ

öff